

INFLA-

Berichte

SCHRIFTFLEITER: DR. GERHARD DÜNTSCH, BERLIN-LICHTERFELDE
Hortensienstraße 12

DER LETZTE BERICHT

wurde vor länger als einem Jahre, nämlich im November 1955, herausgegeben. Besonders der Rücktritt des s. Zt. verantwortlichen Schriftleiters, Herrn Krug, und die dadurch bedingte Umstellung ließen ein früheres Erscheinen der vorliegenden Nummer nicht zu. Für die Zukunft ist eine laufende Berichterstattung, nicht zuletzt über das Vereinsgeschehen (Sitzungen), gewährleistet.

Mit der vorliegenden Nr. 17 (Neue Folge) beginnt ein neuer Band der INFLA-Berichte.

Für die im ersten Nachkriegsband zusammengefaßten Berichte Nr. 1—16 (Neue Folge) werden zwischenzeitlich Titelblatt und Inhaltsverzeichnis geliefert werden, so daß dann dieser Band geschlossen vorliegt. Es sei darauf hingewiesen, daß von den alten Nummern 1—16 noch eine gewisse Anzahl verfügbar ist, so daß bei den Mitgliedern Lücken geschlossen werden können. Wegen des Bezugs solcher Nummern wende man sich an den Schatzmeister, Herrn Joachim Pidun.

Die bekannte Schriftenreihe der INFLA-Bücherei soll in neuer Form aufleben, in Vorbereitung sind zunächst drei Broschüren. Autoren sind die beiden bekannten INFLA-Mitglieder Eduard Peschl und Hermann Schulze. Darüber hinaus wird die von der Stempelgilde herausgegebene Schriftenfolge von Dr. Schultz, Erlangen, nunmehr bei INFLA-Berlin ergänzt werden. In Vorbereitung befindet sich hierfür die „Deutsche Zivilpost im Baltenland“.

Mitarbeit zur Ausgestaltung der INFLA-Berichte in Form kurzer Mitteilungen oder größerer Arbeiten ist erwünscht. Zuschriften sind an den Schriftleiter zu richten.
Dü.

Der **Nr. 17 / Neue Folge** liegt bei: eine Portotabelle von Danzig.

INFLA - BERLIN
E. V.
VEREIN DER
DEUTSCHLANDSAMMLER

VORSTAND:

1. Vorsitzender:
Fritz Gaedicke,
Berlin-Spandau, Radeland-
straße 36

2. Vorsitzender
Dr. Gerhard Düntsch,
Berlin-Lichterfelde,
Hortensienstraße 12

Schriftführer:
Wolfgang Quaas,
Berlin-Dahlem, Lentze-
Allee 95

Schatzmeister:
Joachim Pidun,
Berlin-Lankwitz, Gärtner-
straße 24 (Tel. 73 22 24)

POSTSCHECKKONTO:

INFLA-BERLIN e. V.
BERLIN-WEST 622 22

NACHDRUCK

ist nur nach vorheriger schrift-
licher Zustimmung durch den
Schriftleiter gestattet

INFLA-BERICHTE 48/1957



KOBOLD - MEDAILLE



In der Festsitzung am 17. November 1955 wurde die Kobold-Medaille 1955

Herrn Dipl.-Ing. Walter Richter, Heidelberg

für hervorragende Leistungen

auf dem Gebiete der deutschen Kriegsmarken 1914—1918 verliehen.

In der Festsitzung am 15. November 1956 wurde die Kobold-Medaille 1956

Herrn Ing. Ernst Becker, Hamburg

für hervorragende Leistungen

auf dem Gebiete der Philatelie des Memellandes verliehen.

DIE INHABER DER KOBOLD-MEDAILLE:

Franz Kalkhoff, † 13. Februar 1953	1954
Eduard Peschl, Passau	1954
Kurt Zirkenschach, Halle/Saale	1954
Max Münzer, Berlin	1954
Wilhelm Rummel, Bremen	1954
Walter Richter, Heidelberg	1955
Ernst Becker, Hamburg	1956

EHRENMITGLIEDER:

Dipl.-Ing. Eduard Peschl	seit 29.3.1950
Walter Gardy	seit 29.3.1950
Konsul Hermann Deninger	seit 18.4.1954
Dr. med. Karl Th. Meyer	seit 18.4.1954
Albert Burneleit	seit 16.2.1956
Fritz Emmel	seit 16.2.1956

Nachruf

Durch Tod verloren wir

Franz Drabick sen., Frankfurt/Main

Wilhelm Grimm, Halle/Saale

Paul Karthe, Zeitz

Albert Martini, Wuppert

Richard Kloppe, Berlin

Bruno Pester, Leipzig

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

EHRUNGEN von INFLA-Mitgliedern

Für 25jährige Zugehörigkeit zu INFLA-Berlin wurden durch Verleihung der Goldenen Nadel geehrt:

1. Burneleit, Albert, Berlin
2. Harnisch, Hans, Berlin
3. Knöller, Erich, Neuruppin
4. Schmidt, Alfred, Berlin
5. Thiele, Herbert, Oweschlag.

Die Silberne Nadel für mindestens 15jährige Mitgliedschaft wurde verliehen an:

1. Ahlschwede, Eduard, Neumünster
2. Althöft, Paul, Eystrup/Weser
3. Bachmann, Albert, Berlin
4. Becker, Ernst, Hamburg
5. Bittel, Adalbert, Karlsruhe
6. Blankenstein, Otto E., Halle/Saale
7. Brinkmann, Fritz, Halle/Saale
8. Brüning, Guido, Potsdam
9. Doelle, C. Otto, Berlin
10. Emmel, Fritz, Stuttgart
11. Feicht, Josef, Nürnberg
12. Fischer, Louis, Arnstadt/Thür.
13. Freitag, Fritz, Berlin
14. Gardy, Walter, Homberg
15. Gehri, Theo, Geislingen
16. Gogröf, Hermann, Bruchsal
17. Grimm, Wilhelm, Halle/Saale
18. Haspel, Karl, Talheim üB. Bitterfeld
19. Heinz, Franz, Lorsch
20. Heise, Dr., Rudolf, Moers
21. Hermann, Jaques, Kopenhagen
22. Höller, Dr., Hermann, Krefeld
23. Höper, Friedrich, Winkeldorf
24. Hoyer, Hellmuth, Salzburg
25. Johns, Dr., Richard, Langelsheim
26. Kessler, Adolf, Darmstadt
27. Kielleuthner, Prof., Ludwig, München
28. Kohrs, Wilhelm, Hannover
29. Koltermann, Gregor, Wanne-Eickel
30. v. Koschitzky, Joachim, Berlin
31. Kühnst, Alfred, Berlin
32. Lämmel, Willfried, Landau
33. Lehmann, Dr., Adolf, Cottbus
34. Leyrer, Georg, Eislingen
35. Lindemann, Erwin, Berlin
36. Löhrich, Karl, Berlin
37. Michel, Franz, München
38. Moelle, Karl, Erlangen
39. Neumann, Max, Berlin
40. Otto, Rudolf, Altenburg/Thür.
41. Peschl, Eduard, Passau
42. Pischinger, Paul, Aschaffenburg
43. Ritter, Franz, München
44. Röwekamp, Hans, Meppen
45. Sieber, Carl, Stuttgart
46. Sünder, Max, Berlin
47. Schön, Ewald, Gelsenkirchen
48. Schulze, Hermann, Berlin
49. Schumann, Dr., Werner, Halle/Saale
50. Schwenzfeger, Alfred, Bad Godesberg
51. Stötzel, Bernhard, Wasserscheide
52. Topf, Karl, Osnabrück
53. Tröndle, Alfred, Donaueschingen
54. Waltsgott, Kurt, Pinneberg
55. Wichmann, Friedrich, Berlin
56. Wittmann, Rudolf, Frankfurt/Main
57. Woehl, Emil, Herzberg
58. Wutzler, Otto, Leipzig
59. Zankl, Adolf, Freiburg
60. Zirkenbach, Kurt, Halle/Saale

MITARBEIT

am Neuen Handbuch der Briefmarkenkunde

Seit der Aufnahme der Arbeiten am Neuen Handbuch der Briefmarkenkunde erschienen in fünf Jahren in der Reihe B insgesamt drei Lieferungen (Deutsches Reich, dazu der bekannte Nachdruck) und aus der Reihe A eine Lieferung (Macau). Von der Reihe A ist die zweite Lieferung (Fortsetzung und Schluß von Macau) unter der Schriftleitung von Dipl.-Ing. Kricheldorf angekündigt.

Als neuer wissenschaftlicher Leiter möchte Dr. Karl Th. Meyer die Arbeiten gern beschleunigt fortführen. Da aber keinerlei Erbmasse vorhanden ist, muß neu aufgebaut werden. Dabei soll mehr als bisher dem Titel „B r i e f m a r k e n k u n d e“ Gerechtigkeit widerfahren. Auch der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft „Neues Handbuch der Briefmarkenkunde e. V.“ hat nicht den Ehrgeiz, eine Enzyklopädie für alle Gebiete der Philatelie herauszugeben.

Wer zunächst also zum Thema der Briefmarken

DEUTSCHES REICH von 1935 an

(Gedenkausgabe: 100 Jahre Deutsche Eisenbahn) — vorerst bis Kriegsende 1945 — etwas Authentisches zu sagen oder für das Handbuch vorzulegen hat, was wissenschaftlicher Prüfung standhält, der ist herzlich aufgefordert, an diesem Beitrag zur philatelistischen Weltliteratur mitzuarbeiten. Einsendungen an Dr. Karl Th. Meyer, Berlin NW 40, Alt-Moabit 108, sind besonders von der Michel-Nummer 577 an erbeten. Die bisherigen „Berichte“ wollen unter der Redaktion von Dr. F. W. Gerhard Schmidt weniger Vorgriffe auf später in den Handbuch-Lieferungen zu behandelnde Themen bringen, sondern vor allem der Ergänzung der in den bisherigen Handbuch-Lieferungen seit Beginn der 1920er Jahre gebrachten Veröffentlichungen durch neue philatelistische Erkenntnisse dienen.

Auch hier ist es unser Wunsch, die positiven Kräfte der Kenner im In- und Auslande zu gemeinschaftlicher Arbeit eng zusammen zu schließen. Dem soll auch

„Collegium philatelicum“

„Berichte der wissenschaftlichen Schriftleitung und Mitarbeiter . des Neuen Handbuches der Briefmarkenkunde“ dienen.

„Collegium philatelicum“ erbittet möglichst prägnant und kurz gehaltene, mit Zeichnungen oder reproduktionsfähigen Photoabbildungen versehene Beiträge an Dr. F. W. Gerhard Schmidt, Berlin-Wilmersdorf, Jenaer Straße 16.

Wie üblich bleiben bei allen Einsendungen Annahme oder Ablehnung, redaktionelle Bearbeitung und Gestaltung vorbehalten.

Wir hoffen zuversichtlich, daß jeder forschende und wissende Philatelist im In- und Auslande zu wirklich selbstloser Gemeinschaftsarbeit bereit ist, um das große, von Kohl und Dr. Munk begonnene Werk zügig weiterführen zu können.

Der Vertrieb bleibt in den bewährten Händen von Karl Bald, Wernfeld a. Main.

Dr. Karl Th. Meyer.

Dr. F. W. Gerhard Schmidt.

DIE MARKEN DES DEUTSCHEN REICHES

MIT VIERPASS-WASSERZEICHEN

Mit liebenswürdiger Genehmigung der Schriftleitung der „Berichte der Arbeitsgemeinschaft Neues Handbuch der Briefmarkenkunde e. V.“ — der Erwerb der Mitgliedschaft in diesem Verein sei erneut jedem INFLA-Mitglied sehr empfohlen! — entnehmen wir die Seiten 61—65 mit der Arbeit unseres INFLA-Prüfers Peschl und danken auch ihm für die Nachdruck-Erlaubnis.

Die Marken des Deutschen Reiches mit dem Vierpaß-Wasserzeichen

Von 1905 bis 1922 war die „Raute“ das Wasserzeichenmuster für die Briefmarken des Deutschen Reiches. Ab 1922 löste das Muster „Waffeln“ (auch „Waben“ genannt) das Rautenwasserzeichen ab.

Daneben gab es noch das Muster „Vierpaß“, in Sammlerkreisen meist „Kreuzblüten“ genannt; das Papier mit diesem Wasserzeichen war jedoch ausschließlich für Reichsstempelmarken bestimmt. Wenn dennoch Briefmarken mit solchem Wasserzeichen vorkommen, so kann es sich nur um Abarten handeln, deren Entstehung durch Verwechslung oder Papiermangel bedingt ist. Es sind 2 Marken des D. R., die in dieser Abart Wasserzeichen „Vierpaß“ oder Wasserzeichen „Kreuzblüten“ vorkommen;

1. 1¼ Mark Germania, Farbe: ziegelrot/lila, Kohl-Handbuch Nr. 196 Fa, Kricheldorf Nr. 150 FX, Michel Nr. 151 y. Michel 1954: * 450,— o 140,—.

Das Vorkommen der 1¼ M Germania Wz. Vierpaß

Orte	1921												1922			
	Jan.	Fbr.	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan.	Fbr.	Mz	April
1. Bretten (O. A. Neckarsulm)												10.				
2. Calw	2. Jan.	3. Fbr.														
3. Cannstatt						11.										
4. Ebersbach / Fils							29.									
5. Friedrichshafen (Bodensee)							4.									
6. Göppingen					17.	7.	1.									
7. Heilbronn / Neckar	11.		10.			25.			10.21.	5.						
8. Metzingen	27.															
9. Riedlingen						10.										
10. Sondelfingen						20.										
11. Stümpfelbach (O. A. Waiblingen)				15.												
12. Stuttgart	21.25. 29.	7.	7. 8. 11. 23.24.31.													
13. Waldsee / Württ.					19.											22. 27
14. Ulm / Donau																
15. . . . chingen													26.			
16. . . . pingen (Poststelle)											5.					
17. ? (Württemberg)													2.			

2. 50 Mark Posthorn, Farbe: dunkelgrün/lila, Kohl B. H. Nr. 224 FA, Kricheldorf Nr. 224 FX, Michel Nr. 209 y. Michel 1954: * 2,50 o 55,—.

Beiden Marken gemeinsam ist, daß sie als vollwertige Abart allgemein anerkannt sind und gerne gesammelt werden. Die Katalog-Notierung kennzeichnet sie schon als Seltenheiten und sie sind tatsächlich noch seltener, als die Notierungen vermuten lassen, insbesondere echt gebraucht.

Einzelheiten über Entstehung, Verausgabung, Ort und Art der Verwendung sind bisher noch nicht bekannt gewesen. Diese Verhältnisse klarzulegen soll nachstehend, auf Grund einer 20jährigen Forschungstätigkeit, versucht werden.

1. 1¼ Mark Germania, Wasserzeichen Vierpaß

In dem sonst sehr verlässlichen Standardwerk von Kohl wird die 1¼ M. Wz. Vierpaß als Abart der Nr. 196, VA M. Wz. Waben angeführt, die im März 1922 zur Ausgabe gelangte. Die Abart sei in „Hamburg“ und in „Württemberg“ am Schalter gewesen, Michel und Kricheldorf führen die 1¼ M. Wz. Vierpaß als Abart der Nr. 151 (bzw. Kricheldorf der Nr. 150), VA M. Wz. Rauten an, die bereits im Dezember 1920 ausgegeben wurden.

Was ist nun tatsächlich richtig? Darüber soll nachstehende Aufstellung Auskunft geben, in der alle der Infla-Prüfstelle bisher vorgelegten und als echt gebraucht befundenen Stücke mit Ort und Datum eingetragen sind.

Aus der Tabelle ergibt sich:

Früheste Verwendung 5. 1. 21. (Ulm)

Späteste Verwendung 27. 4. 22. (Waldsee)

Die Verwendung erstreckt sich über das ganze Jahr 1921, mehr in der ersten als in der zweiten Hälfte 1921, und sie hört längst vor ihrer Außerkurssetzung am 30. 10. 1922 auf. Da die 1¼ M. mit Wz. Waben erst im März 1922 ausgegeben wurde, kann die 1¼ M. mit Wz. „Vierpaß“ nicht gut eine Abart dieser Marke sein. Sie ist vielmehr als Abart der 1¼ M. mit Wz. „Raute“ zu bezeichnen, da diese Marke im Dezember 1920 ausgegeben wurde. Zu ihrem Druck dürften versehentlich einige Bogen Stempelmarkenpapier in die Maschine gelangt sein.

Die Katalogisierung bei Kohl ist also falsch, die bei Michel und Kricheldorf dagegen richtig.

Als Verwendungsorte tauchen nur solche der O.P.D. Stuttgart auf, bisher 17 Orte, große und kleine, über ganz Württemberg verteilt. Die Abart muß also in zahlreichen Paketen, mit mindestens je 1 Bogen vorhanden gewesen sein. Aber alle diese Pakete müssen aus einer Lieferung der Reichsdruckerei nach der Wertzeichenstelle bei der O.P.D. Stuttgart stammen.

Daraus kann gefolgert werden, daß der Druck auf diesem Vierpaß-Wz.-Papier nur einmal, in einer Teil-Auflage, erfolgt sein muß und daß die ganze Teil-Auflage in einem Posten nach Württemberg ging. Irgendeine Verwendung an anderen, außerhalb Württembergs gelegenen Orten konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Anmerkung bei Kohl, wonach die Abart auch in Hamburg am Schalter gewesen sein soll, kann durch gebrauchte Stücke nicht belegt werden.

Die Zahl der bisher geprüften Marken beträgt nur ca. 50 Stück, ein Zeichen, daß die Marke echt gebraucht viel seltener ist, als nach der Katalog-Notierung angenommen werden kann. Gebrauchte Streifen oder Blöcke sind nicht bekannt, lediglich Doppelstücke. Auch auf Brief hat die Abart bisher nicht vorgelegen. Die vorkommenden losen Stücke stammen von Paketkartenabschnitten. Man kann wohl sagen, daß die Verwendung dieser Abart — wie der 1¼ M. „Raute“ überhaupt — in ihrer Hauptverwendungszeit, d. i. 1921, wegen des noch relativ hohen Wertes nur auf Paketkarten erfolgte.

Die Marke ist ungebraucht ebenfalls sehr selten, so daß Rückdatierungen (Stempelfälschungen) bei gebrauchten Marken bisher nicht beobachtet wurden. Dennoch dürfte eine Prüfung derselben angebracht sein.

Eine Prüfung der gestempelten Stücke ist daher in jedem Falle nötig.

2. 50 Mark Posthorn, Wasserzeichen Vierpaß

Nach Kohl gelangte diese Abart ab März 1923 an verschiedene Schalter in Thüringen, Württemberg, Frankfurt/Main, Hamburg, Wiesbaden, Aachen, Stettin 1.

Sie wird in allen Katalogen richtig als Abart der 50 M. mit Wz. Waben angegeben, die bereits anfangs Dezember 1922 ausgegeben wurde.

Wie sich das Vorkommen der Abart im Lichte 20jähriger Forschung tatsächlich ergibt, zeigt nachstehende Tabelle.

Aus der Tabelle ergibt sich:

Das Vorkommen der 50 M Posthorn Wz. Vierpaß
1923

O. P. D.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
OPD. Aachen Aachen			5.				
OPD. Augsburg Lauingen/D.					20.		
OPD. Berlin Berlin Mahlisdorf	ohne Datum					6.	
OPD. Chemnitz, Meerane (Sachsen)					22.		
OPD. Darmstadt Oberramstadt						4.	
OPD. Dortmund Hörde Menden		30.		29.			
OPD. Dresden Dresden- Weißer Hirsch			14.				
OPD. Düsseldorf Duisburg					5.		
OPD. Erfurt Friedrichshall Gleichenwiesen Hildburghausen Streuendorf Ummerstadt	11.	16.19, 12.23.24. 30. 3.	25.				
OPD. Frankfurt / M. Bad Homburg Frankfurt	19. 20.	4. 7. 8. 13. 4. 6. 8. 10. 13. 29.	18. 11.				
Königstein Wehrheim	14.	16.					
OPD. Hamburg Hamburg						31.	
OPD. Hannover Hildesheim	19.22.24. 26.27.	13.28.					
OPD. Kiel Neumünster							3.
OPD. Köln Cöln						26.	
OPD. Magdeburg Eilsdorf		4.					
OPD. Minden Minden						13.	
OPD. Nürnberg Nürnberg						6.	

Als hauptsächlichste Verwendungsbezirke sind festzustellen:

O.P.D. Erfurt (nach Kohl „Thüringen“)

O.P.D. Frankfurt am Main (mit Kohl übereinstimmend)

O.P.D. Hannover (in Kohl nicht erwähnt).

Wenig, aber immerhin bedarfsmäßig, kommt die Abart auch in den O.P.D. Bezirken Darmstadt, Dortmund und Magdeburg vor, 3 Bezirke, die bei Kohl ebenfalls nicht erwähnt werden.

Die bei Kohl noch erwähnte Verwendung in Aachen konnte bisher nur an einem Stück bedarfsmäßig nachgewiesen werden.

Das Vorkommen in Stettin (ebenfalls nach Kohl) konnte bisher nicht festgestellt werden, dagegen gibt es aus Stettin zahlreiche falschgestempelte Stücke, die wohl diese Meldung bei Kohl verursacht haben dürften.

Ein Vorkommen in Württemberg (wie Kohl meldet) konnte bisher ebenfalls nicht festgestellt werden.

Die sonst noch festgestellten Vorkommen in den O.P.D. Augsburg, Berlin, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Kiel, Köln, Minden, Nürnberg sind durchwegs auf Sammlereinflüsse zurückzuführen. Eine Verausgabung fand in diesen Bezirken nicht statt.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die 50 M. mit Wasserzeichen Vierpaß in nachstehenden Bezirken zur bedarfsmäßigen Verwendung kam:

O.P.D. Erfurt, Frankfurt/Main, Hannover, Darmstadt, Dortmund und Magdeburg, evtl, noch Aachen.

Die Abart 50 M. Vierpaß ist in bedeutend größerer Menge gedruckt als die 1¼ M. Vierpaß. Das beweist der wesentlich niedrigere Marktpreis für ungebraucht und die größere Streuung auf mehrere O.P.D. Bezirke. Man kann hier nicht gut eine Verwechslung des Druckpapiers annehmen, sondern eher eine beabsichtigte Aushilfsmaßnahme. Die Zahl der als „echt gebraucht“ geprüften Stücke beträgt ca. 100; von den gebrauchten sind sicher viele unerkant in den Papierkorb gewandert. Somit ist die Marke, echt gebraucht, eine ganz beachtenswerte Seltenheit. Insbesondere sind Briefe nur sehr wenige erhalten geblieben.

In Einzel-Frankatur kann sie wegen ihrer späten Verausgabung nicht mehr vorkommen. Als Mehrfach-Frankatur sind 2 Briefe bekannt, einer mit 2 St. und einer mit 4 Stück. Die anderen Briefe (3 Stück) sind Mischfrankaturen mit Sammlereinfluß, mit höchstens je 2 Marken dieser Abart.

Da die Marke ungebraucht relativ ziemlich häufig ist, sind 99 % aller vorgelegten, gestempelten Stücke mit rückdatierten Poststempeln oder Faischstempeln versehen, meist mit viel zu frühem Datum.

EduardPeschl

Interessantes für den Deutschlandsammler

West-Berlin, Tag der Briefmarke 1955 (Postillon II)

Wie die aus Anlaß der „Nationalen Postwertzeichen-Ausstellung Berlin“ 1954 herausgegebene Postillon-Marke weist auch die Feld-Postillon-Marke 1955 leichte Farbunterschiede im Gelb auf.

Diese durch das Offset-Druckverfahren bedingten Farbschattierungen sind jedoch weit weniger ausgeprägt als beim „Blauen Postillon“. Dagegen machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß diese Marke mit senkrechter Gummiriffelung vorkommt. Außerdem erscheint das Papier dieser Gummiriffelungs-Abart wesentlich weißer als das der normalen Marke. Diese Abart ist außerordentlich selten!

BERICHT über das Vereinsjahr 1955

Entgegen den Gepflogenheiten in anderen Vereinen ist es bei INFLA-Berlin üblich, daß der Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht vom Schriftführer, sondern vom ersten Vorsitzenden der Versammlung zur Kenntnis gebracht wird. Mit Freude und Stolz kann ich feststellen, daß der Verein sich in stetiger Aufwärtsentwicklung befindet. Zum Jahresende beträgt die Mitgliederzahl 168. Es erfolgten 7 Neuaufnahmen, denen 4 Abgänge (2 durch Tod, 2 durch Austritt) gegenüberstehen. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß es sich bei den Neuaufnahmen um jüngere Mitglieder handelt. Dadurch ist das hohe Durchschnittsalter etwas zurückgegangen. Der etwa gleichbleibende Mitgliederstand darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch für die Zukunft die Mitgliederwerbung für den Verein an erster Stelle stehen muß.

Die finanzielle Lage des Vereins ist erstmalig nach der Wiedergründung als hervorragend zu bezeichnen. Sie ermöglicht es, unsere für die Philatelie werbende Arbeit in vollem Umfange durchzuführen. Die erheblichen Ausgaben, die der Verein in den letzten Jahren auf sich nehmen mußte, und die zu manch herbem Wort der Kritik Anlaß gaben, waren nicht umsonst. Es ist noch nirgends geerntet worden, wo vorher nicht gesät war! Trotz der guten Kassenlage, die im einzelnen aus dem Bericht des Schatzmeisters zu ersehen ist, muß ich im Namen des Vorstandes darum bitten, auf keinen Fall die Beiträge zu kürzen. Nur so ist es möglich, das jetzige Niveau zu halten und zu verbessern. Mit besonderer Hochachtung erwähne ich unsere auswärtigen Mitglieder. Die große Zahl der Zuschriften, die der Vorstand im Laufe des vergangenen Jahres erhielt, beweisen, mit welcher Treue diese an INFLA-Berlin hängen. Auf die Einladung zur Hauptversammlung antworteten etwa 50 % der auswärtigen Mitglieder. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß auf den Aufruf unseres zweiten Vorsitzenden, sich an der Festschrift zum INFLA-Jubiläum zu beteiligen, von unseren auswärtigen Mitgliedern neun große Arbeiten eingingen. Auch im neuen Jahr soll diese Treue zum Verein durch noch engeren Kontakt, den wir mit unseren auswärtigen Mitgliedern anstreben, belohnt werden.

Unserem kleinen Berliner Kreis, der nun einmal die Geschicke des Vereins lenken muß, gebührt ebenfalls Lob. Die fünfzehn im Jahre abgehaltenen Sitzungen waren hervorragend besucht. Durch die rührige Mitarbeit vieler Mitglieder konnten diese Sitzungen interessant und inhaltsreich gestaltet werden.

Die noch im letzten Jahresbericht erwähnten mißlichen Verhältnisse bezüglich der Zugehörigkeit zu übergeordneten Organisationen haben durch den Beitritt von INFLA-Berlin zum L.V. Hessen, in den wir am 1. 7. 1955 aufgenommen wurden, eine erfreuliche Lösung gefunden. Mit gutem Recht kann ich Ihnen sagen, daß INFLA-Berlin wieder zu den angesehensten Vereinen unseres Vaterlandes gehört und daß man allenthalben unseren Namen bei den führenden Vereinen Deutschlands nennt. Nicht weniger als drei Preisrichter der „Westropa“ waren INFLA-Mitglieder.

Die von INFLA-Berlin gestiftete Kobold-Medaille, die für das Jahr 1955 an Herrn Dipl.-Ing. Richter, Heidelberg, verliehen wurde, hat sich zu einer philatelistischen Auszeichnung von hohem Rang, entwickelt. Die gesamte Fachpresse nahm Notiz von der Verleihung. Im kommenden Jahr wird INFLA-Berlin in weit stärkerem Maße an die Öffentlichkeit treten müssen, wobei das 25jährige Jubiläum der äußere Anlaß sein wird.

Als wesentlichste Einrichtungen des Vereins hatten unsere Prüfstellen etwa die gleiche Arbeit zu bewältigen wie im vergangenen Jahr. Es muß auch hier festgestellt werden, daß die von INFLA-Berlin angewandte Methode der Signierung auf der Prüfertagung in Düsseldorf allen übrigen Prüfern zur Nachahmung empfohlen wurde. Nichtsdestoweniger muß auch über Unerfreuliches berichtet werden. So häuften sich in letzter Zeit die Klagen über den Rundsendeverkehr. Sei es, daß Fälschungen unbemerkt in Umlauf gesetzt wurden, sei es, daß die Preise für zu hoch angesehen wurden und ganz allgemein das eingelieferte Material nicht dem gewünschten Niveau entsprach.

Hier muß dringend Abhilfe geschaffen werden. Das Jubiläumsjahr verlangt, wenn die Belange des Vereins in alter Tradition gewahrt werden sollen, einen Vorstand der

Als brüderlich vereintes Team arbeitet. Eine Forderung, die jedem, der die Vereinsarbeit kennt, verständlich sein wird.

Gaedicke

BERICHT des Schatzmeisters

Anschließend gab Herr Pidun als Schatzmeister seinen Jahresbericht wie folgt: „Vom Schatzmeister ist man mahnende Worte gewöhnt. Er tut dies nicht etwa, weil er Gefallen daran findet, sondern weil von einem Schatzmeister mit Recht verlangt wird, daß er das finanzielle Gut des Vereins erhält und vergrößert. Die überaus erfreuliche Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres darf nicht zu dem Trugschluß verleiten, daß Geld keine Rolle mehr spielt. Dies sei besonders betont, trotz des hohen Beitragsaufkommens des Berichtsjahres sowie der hohen Einnahmen der Prüfstellen. Einer solchen Anschauung muß von meiner Seite auf das Entschiedenste entgegengetreten werden. Den Ausgaben des Jubiläumsjahres muß der Schatzmeister auf jeden Fall gewachsen sein. Außerdem muß die Bildung einer Rücklage für unvorhergesehene Ereignisse angestrebt werden, wenn der jeweilige Etat, mag kommen was da wolle, seitens des Schatzmeisters als gesichert angesehen werden soll.

Bilanz

Aktiva		Passiva	
Kasse	1399,59 DM	Klickow	188,00 DM
Bank	1,06 DM	Umsatzsteuer-Rückstellung ..	110,00 DM
Postscheckkonto	443,76 DM	Sammler-Dienst, Coburg	8,30 DM
Inventar Prüfstn.	595,00 DM	Rücklage Rundsendekasse ..	50,00 DM
Inventar Büro	44,00 DM	Kapital 15. März 1955	1419,51
Prägestempel	344,00 DM	Zugang Bücher	180,00
Forderungen	110,50 DM	Gewinn	982,10
			2581,61 DM
	<u>2937,91 DM</u>		<u>2937,91 DM</u>

Verlust- und Gewinnrechnung 1955

Aufwand		Ertrag	
Berichte	320,50 DM	Beiträge	648,47 DM
Unkosten	712,49 DM	Eintrittsgeld	31,00 DM
L.V.-Beitrag	161,25 DM	Spenden	1294,00 DM
Absetz. für Abnutzung	107,65 DM	Prüfstelle Berlin	153,85 DM
Umsatzsteuer Rückstellung ..	110,00 DM	Prüfstelle Passau	271,06 DM
Kassenverlust	246,49 DM	Prüfstelle Stuttgart	244,00 DM
Gewinn	982,10 DM	Rundsendeverkehr	34,00 DM
		Neuheitenstelle	12,45 DM
		Außerordentlicher Ertrag	6,50 DM
	<u>2752,33 DM</u>		<u>2752,33 DM</u>

Joachim Pidun
Schatzmeister

Die Rechnungsprüfer
Herbert Schönwitz Erich Langbein

INFLA-Berlin — Berlin-Spandau, Radelandstraße 36

Vorstand:

1. Vorsitzender: Fritz Gaedicke, Berlin-Spandau, Radelandstraße 36
 2. Vorsitzender: Dr. Gerhard Düntsch, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstraße 12
- Schriftführer: Wolfgang Quaas, Berlin-Dahlem, Lentze-Allee 95
- Schatzmeister: Joachim Pidun, Berlin-Lankwitz, Gärtnerstraße 24

Postscheckkonto Berlin-West 622 22 (INFLA-Berlin)

INFLA-Oberprüfstelle: Eduard Peschl, Passau, Roßtränke 6

INFLA-Prüfstelle Berlin: Dr. Gerhard Düntsch, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstraße 12

INFLA-Prüfstelle Stuttgart: Fritz Emmel, Stuttgart-Untertürkheim, Fellbachestraße 42

Seltenheitsverzeichnis: Fritz Gaedicke, Berlin-Spandau, Radelandstraße 36

Rundsendeverkehr: Joachim Pidun, Berlin-Lankwitz, Gärtnerstraße 24

Postscheckkonto Berlin-West 640 44 (INFLA-Berlin)

Neuheitendienst: Fritz Gaedicke, Berlin-Spandau, Radelandstraße 36

Postscheckkonto Berlin-West 849 26 (INFLA-Berlin)

Neue Anschriften:

Gaedicke, Fritz, Berlin-Spandau, Radelandstraße 36

Herrmann, Walter, Borna ü. Leipzig, E.-Thälmann-Straße 25

Mecking, Dr. Hans, Freiburg/Breisg., Tennenbachstraße 42

Naumann, Dr. Walter, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 47

Renner, Richard, Hamburg 13, Grindelallee 28—30

Rothenberger, Dr. Heinz, Landshut/Bay., Christoph-Dorner-Straße 753c

Tröndle, Alfred, Donaueschingen, Zeppelinstraße 14

Waltsgott, Kurt, Pinneberg, Dr.-Th.-Haubach-Straße 5

Wittmann, Rudolf, Frankfurt/Main, Melemstraße 20

Woehl, Emil, Herzberg/Harz, Drosselstraße 13

Mitglieder / Zugänge

1955 Fläschenträger, Werner, Halle/Saale, Mozartstraße 4

Quaas, Wolfgang, Berlin-Dahlem, Lentze-Allee 95

Leichsenring, Otto, Berlin-Neukölln, Schönweiderstraße 20

Leichsenring, Werner, Berlin-Dahlem, Unter den Eichen 89

Geisler, Georg, Berlin W 15, Duisburger 20

Wittmann, Dr. Heinrich, München 27, Postfach 88

Vierlich, Hans, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Franz-Straße 38

Abgänge:

Carl Brill, Jagstheim.

Jahresbeitrag: 12,00 DM (zahlbar in Wohnsitzwährung)

Eintrittsgeld: 5,00 DM (zahlbar in Wohnsitzwährung).

Beitragszahlungen werden auf Postscheckkonto 622 22 Berlin-West (INFLA-Berlin) erbeten. Mitglieder mit Wohnsitz in der DDR bitten wir, sich mit dem Schatzmeister in Verbindung zu setzen.

DER SCHRIFTFÜHRER

bittet alle auswärtigen Mitglieder, sich bei einer gelegentlichen Berlin-Reise doch so einzurichten, daß die Teilnahme an einer INFLA-Sitzung möglich ist. Anderenfalls wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten, damit der Vorstand eine zwanglose Zusammenkunft mit auswärtigen Gästen vereinbaren kann. Telefon: 73 22 24.

Deutscher Philatelistentag 1957

Für den Deutschen Philatelistentag 1957 in Stuttgart (zweite Augushälfte) ist ein Treffen der INFLA-Mitglieder vorgesehen. Anmeldungen sind zu richten an: Fritz Emmel, Stuttgart - Untertürkheim, Fellbacherstraße 42, der nähere Auskünfte erteilt.

DER SCHRIFTFÜHRER

bittet zur Intensivierung der Mitgliederwerbung alle Mitglieder, die in Zeitschriften Veröffentlichungen bringen, höflichst, dem Autorennamen den Zusatz „INFLA- Berlin“ beizufügen.

DER SCHATZMEISTER

bittet um möglichst umgehende Zahlung rückständiger Beiträge.

Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde (DBZ), Bad Ems: Der Vereinsrabatt auf diese Zeitschrift kann nur gewährt werden, wenn die Bezugsquittungen umgehend an den Schatzmeister eingesandt werden. Aus kassentechnischen Gründen ist eine Barauszahlung des Rabattes nicht möglich. Die Vergütung dieses Betrages erfolgt auf dem Verrechnungswege.

Sammler-Dienst, Coburg: Der Vereinsrabatt auf diese Zeitschrift kann nur gewährt werden, wenn die Abonnenten, die davon Gebrauch machen wollen, den Jahresbezugspreis in Höhe von 10,— DM bis zum 15. 3. 1957 überweisen.

DER RUNDSENDELEITER

ersucht alle Teilnehmer, ihre Konten auszugleichen. Einlieferungen mittleren und besseren Materials vor allem in Form loser, in

SITZUNGS-BERICHTE

Hefte geklebter Marken sind stets erwünscht. Um schnelle Weitergabe der Sendungen wird im Allgemeininteresse gebeten.

NEUHEITENDIENST

Es gibt zur Zeit keinen legalen Weg der Beschaffung von postfrischen Dienstmarken der DDR, Offset- und Buchdruckausgabe (Mi.-Nr. 1—28). Da zu erwarten ist, daß zumindest die Dienstmarkenserie III ungebraucht nach Außerkurssetzung amtlicherseits abgegeben wird, raten wir, diesen Zeitpunkt abzuwarten.

Die Marken sind über die DIA (Deutsche In- und Außenhandelsstelle der Ostzone) bögenweise mit nicht immer im Postdienst benutzten Stempeln „entwertet“ im Handel. Nach unserer Auffassung sind die genannten Entwertungen minderwertig. Wir liefern deshalb die so entwerteten Dienstmarken nur auf ausdrücklichen Wunsch im Rahmen des Neuheitendienstes aus.

Echt gebrauchte Stücke sind zur Zeit in beschränkter Zahl im Rundsendedienst des Vereins (Abt. B, lose Marken) im Umlauf.

Der im Februar 1953 erschienene Freimarkenwert zu 1 DM mit dem Bildnis Piecks (Michel Nr. 342) im neuen Muster kam im Februar 1956 in etwas geänderter Zeichnung an den Schalter. Grund für diese Änderung dürfte der aus dem Druckvermerk ersichtliche Wechsel der Druckerei sein. Unterschiede: Kleineres Format, klarere Durcharbeitung der Gesichtspartien, grün-olivfarbton.

Es handelt sich also um eine neu zu katalogisierende Marke, die wir deshalb im Rahmen des Neuheitenabonnements ausliefern. (Inzwischen im Müller - Katalog, ? 6. Auflage, katalogisiert.)

Die 10 Pf.-Marke der Berliner Dauerserie, Kleistkolonnaden (Michel Nr. 47), gibt es bekanntlich in zwei Typen. Die Type II, in der die Rollenmarken gedruckt wurden, kann auf besondere Bestellung in Elferstreifen sowie einzeln, postfrisch und gebraucht, geliefert werden.

Die geplante Sitzung am 19. 8. 1954 fiel aus.

*

Festsitzung vom 5. 8. 1954 (Wannsee) veröffentlicht im Bericht Nr. 15 (55. Sitzung)

*

56. Sitzung am 16. 9. 1954.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: Harnisch. Anwesend: 21 Mitglieder, 1 Gast (Herr Schönwitz).

Die Delegierten des Vereins beim L.V. Berlin berichten, daß auf der letzten L.V.-Tagung die Kassengeschäfte und Geldangelegenheiten Gegenstand heftigster Diskussionen waren. Die Verfehlungen, die man dem L.V.-Vorsitzenden Hoyer verwarf, wurden von verschiedenen Vereinen als recht schwerwiegend erachtet. Der von diesen Vereinen, darunter auch INFLA-Berlin, gestellte Mißtrauensantrag gegen Herrn Hoyer gelangte gegen die Stimmenmehrheit der übrigen Vereine nicht zur Abstimmung. Es soll auf der nächsten L.V.-Tagung, nachdem eine Untersuchungskommission, der Herr Gaedicke angehört, die Angelegenheit geprüft hat, nochmals darüber verhandelt werden. Nach Lage der Dinge erscheint es nicht möglich, die Situation zu ändern. Für INFLA-Berlin schlägt Dr. Düntsch deshalb die vorsorgliche Kündigung der Mitgliedschaft beim L.V. Berlin zum 31. 12. 1955 vor, sofern der jetzige L.V.-Vorstand sich nach diesen Anschuldigungen nicht zum Rücktritt bereit erklärt. Obwohl diese Kündigung beim L.V. das Ausscheiden aus dem B.d.Ph. bedeuten würde, billigt die Versammlung diesen Antrag.

Dr. Meyer referiert über die letzte Lieferung des Neuen Handbuches der Briefmarkenkunde: Macau. Der Umfang dieser Lieferung überschritt weit den Rahmen eines Handbuches. Weniger wäre mehr! Die vielen stilistischen Fehler sind Zeichen einer ungenügenden Redaktion! Als kleine Vorlage zeigt Herr Harnisch einen Brief mit 10 Stück 800/500 (Mi. Nr. 307) in Mi aus Dessau vom 31. 10. 1923. Herr Hauenstein legt Briefe mit Zieranschriften aus den Jahren 1671 und 1691 vor, dazu zeigt er Neuheiten auf Brief. Den Vortrag des Abends hält Herr Doelle über die Rohrpostganzsachen des D. R. einschließlich der Ganzsachen mit privatem Zudruck.

über die Rohrpostganzsachen des D. R. einschließlich der Ganzsachen mit privatem Zudruck.

Herr Doelle zeigt die Ganzsachen in seltener Vollständigkeit. Darüber hinaus werden vorgelegt sämtliche Briefe des Admiralstabs der Marine, der während des ersten Weltkrieges Rohrpostganzsachen im Großformat herstellen ließ. Diese Umschläge dienten zur Abwicklung des Schriftverkehrs zwischen Admiralität und Chiffrierabteilung des Auswärtigen Amtes. Dieser wurde nämlich mittels Rohrpost abgewickelt. Die Umschläge sind fortlaufend numeriert und stellen heute wirkliche Seltenheiten dar. Besonders erwähnt werden muß ein ungebrauchtes Exemplar der letzten Ausgabe. Es ist das einzig bekannte Stück dieser Art.

*

57. Sitzung am 21. 10. 1954.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: v. Koschitzky. Anwesend: 21 Mitglieder, 1 Gast (Herr Schönwitz).

Dr. Düntsch teilt der Versammlung den Tod des langjährigen Mitgliedes Werner Brenning, Wandlitzsee, mit. INFLA-Berlin verliert in Werner Brenning eines seiner ältesten Mitglieder. Er wurde durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Kriegsmarken 1914—1918 bekannt. Zum Gedenken erheben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Herr Deninger wurde zu seinem 60. Geburtstage das Bundes - Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Herr Prof. Dr. Ludwig Kielleuthner, München, wurde wieder in den Verein aufgenommen.

Die Delegierten des Vereins beim L.V. Berlin berichten, daß nach Verlesen des vom Untersuchungsausschuß verfaßten Berichtes in der Kassenangelegenheit die Mehrheit der Versammlung dem L.V.-Vorsitzenden das Vertrauen aussprach. Daraufhin ist das Ausscheiden von sieben Vereinen, darunter INFLA-Berlin, unvermeidlich geworden.

Von Herrn Seifert, Leipzig, ging als Spende ein Lipsia-Übersee-Katalog sowie der I. Teil des Baden-Handbuches ein.

Ein Artikel des Kulmbacher Philatelisten-Klub in der DBZ wirft den Infla-Prüfern Inkonsequenz bei der Markenprüfung vor. Der Schreiber des Artikels vertritt die Ansicht, daß nur solche Stücke das Echtheitssignum erhalten könnten, bei denen sich eine bedarfsmäßige Verwendung nachweisen lasse. Stücke mit einwandfreier Abstempelung, die jedoch philatelistischen Einfluß erkennen lassen, sollten nach Ansicht des Verfassers nicht das Echtheitssignum erhalten. Die Oberprüfstelle hat auf diesen Artikel entsprechend geantwortet. Der Standpunkt von INFLA-Berlin soll nochmals klar dargelegt werden. Eine Infla-Marke ist dann echt, wenn sie während ihrer Kurszeit mit einem echten, in der fraglichen Zeit postalisch benutzten Stempel entwertet ist. Demnach ist also eine Marke, die während ihrer Kurszeit gefälligkeitsweise entwertet wurde, ohne Frage echt — genau so echt wie ein wirkliches Bedarfsstück. Es muß dem Geschmack des Sammlers überlassen bleiben, für welches Stück er sich entscheidet. An kleinen Vorlagen zeigt Dr. Düntsch seltene Infla-Briefe: 2,50 Mk purpur (Mi. Nr. 115d) in Me, 5 Pf Wabe (Mi. Nr. 177) in Mi, das Photo eines Briefes mit einer 20 Pf-Dienstmarke (Mi. Nr. 26), geschnitten in Mi. Dieses Photo wurde von Herrn Zirkenbach, der das Stück prüfte, übersandt. Die Marke war geschnitten bisher unbekannt. Darüber hinaus werden Bogen der 42 Pfg. I. Kontrollratsausgabe und der 60 Pf. hell der II. Kontrollratsausgabe (Mi. Nr. 930 und 956) mit gefälschtem Posthorn-Teppich-Aufdruck vorgelegt.

Herr Böttcher zeigt gebrauchte Dienstmarken der DDR in Offset und Buchdruck auf Brief. Herr Freitag legt die Postillon-Marke 1954 in drei Farbschattierungen vor. Es handelt sich hier nicht um verschiedene Auflagen, sondern um Farbabweichungen, wie sie beim Mehrfarbendruck vorkommen können. Außerdem sind sie auf die Verwendung verschiedener Papiere zurückzuführen.

Herr Hauenstein zeigt Briefe mit den großen Hermesköpfen von Griechenland, Französische Departementsbriefe, einen Altbrief Namslau—Breslau und eine Paketkarte mit der 5 Mk. Bayern Dienst (Mi. Nr. 61) in Mi.

Als große Vorlage zeigt Herr Gaedicke eine vorbildlich aufgemachte Sammlung ungebrauchter Inflationsmarken, die besonders die Druck- und Farbverschiedenheiten der Inflationsmarken herausstellt.

*

58. Sitzung am 18. 11. 1954

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: v. Koschitzky. Anwesend: 24 Mitglieder.

Als neues Mitglied wird Herr Herbert Schönwitz, Berlin, in den Verein aufgenommen. Herr Doelle berichtet über die letzte L.V.-Sitzung, an der er als Delegierter von INFLA-Berlin teilnahm. An der sehr lebhaften Diskussion beteiligen sich die Herren Kühnst, Freitag, Doelle, Neumann und Gaedicke. Es wird beschlossen, um auf die Wahl des in der Generalversammlung des Landesverbandes neu zu wählenden Vorstandes Einfluß nehmen zu können, bis zu diesem Zeitpunkt im Landesverband Berliner Philatelisten-Vereine zu verbleiben.

Das Literatur-Referat hält Herr Gaedicke. Herr Doelle wendet sich gegen die in der Fachpresse vertretene Meinung, daß es sich bei der Postillon-Marke 1954 (Mi. Nr. 120) bei den drei Farbabarten um verschiedene Auflagen handele. Nachforschungen bei den zuständigen Stellen der Landespostdirektion ergaben, daß nur eine Auflage vorliegt, jedoch zur Herstellung der Marke zwei Papiersorten verwendet wurden. Dabei soll ein Teil der Auflage auf dem gleichen Papier wie die Strauß-Marke (Mi. Nr. 124) gedruckt worden sein.

Herr Harnisch berichtet, daß die Ganzsachenkarte Berlin mit Wertstempel 10 Pf. grün, Kleistkolonnaden, ebenso wie die Marke (Mi. Nr. 47) in zwei Typen vorkommt (s. INFLA-Bericht Nr. 13, Neue Folge). Herr Gaedicke legt eine hervorragend aufgemachte Sammlung der OPD- Drucke 1923, erste Ausgabe vor, die alle Oberrandverschiedenheiten enthält.

Herr Hauenstein übt Kritik daran, daß die Niederschriften der letzten Sitzungen nicht verlesen worden sind.

*

59. Sitzung am 16. 12. 1954.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: v. Koschitzky. Anwesend: 20 Mitglieder.

INFLA-Berlin wird in Kürze Kiloware der Berliner Senatspost an seine Mitglieder verteilen.

Ein Antrag von Herrn Kühnst, im Anschluß an die kommende Hauptversammlung ein gemeinsames Essen abzuhalten, wird von der Versammlung abgelehnt.

Das Literatur-Referat hält Herr Gaedicke. Er warnt vor den Israel-Halbierungen, die als Machwerke angesehen werden müssen. Unter den kleinen Vorlagen zeigt Herr Hauenstein Postanweisungen von Thurn & Taxis, eine Paketkarte mit einem Sechserblock der 50 Pfg. grau Deutsches Reich (Mi. Nr. 36a) mit Zwischensteg, einen äußerst seltenen Vorläufer-Brief aus Marokko sowie den Ersttagsbrief Australien mit der Olympia-Marke 2/— blau. Herr Gaedicke legt die Überdruckprovisorien der DDR (Mi. Nr. 435—42) vor. Die anfänglich überdruckten Bogen zeigen noch die Reihenzähler der Urmarken unter dem aufgedruckten neuen Reihenzähler. Bei der später angefertigten Neuauflage der Urmarken für diese Serie fehlt der Reihenzähler der Urmarke.

Herr Schönwitz und Herr Klickow sprechen über die Preisgestaltung im neuen Michel-Katalog. Sie bringen zum Ausdruck, daß die Preise für Inflationsmarken echt gebraucht teilweise zu niedrig angesetzt seien und nicht den Erfahrungen des Handels entsprechen.

*

60. Sitzung am 21. 1. 1955.

Leitung: v. Koschitzky, Schriftführer: v. Koschitzky. Anwesend: 21 Mitglieder, 2 Gäste (Herr Schumacher und Herr Lange).

Als neue Mitglieder werden Herr Georg Geisler, Berlin, Herr Joachim Hosang, Söllingen; und Herr Heinrich Dillner, Greiz/Thür., aufgenommen.

Herr Doelle gibt einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Hauptversammlung des Landesverbandes Berliner Philatelisten-Vereine. Wie zu erwarten, gelingt es dem Gegenkandidaten des Landesverbandsvorsitzenden, Herrn Dr. Henkel, nicht, sich durchzusetzen. Über einige Umwege wird vielmehr der alte Vorstand wiedergewählt. Daraufhin verlassen die Delegierten der unzufriedenen Vereine, darunter der Vertreter von INFLA-Berlin, den Sitzungssaal. Der Austritt von INFLA-Berlin aus dem Landesverband ist damit endgültig. Die Zugehörigkeit zu übergeordneten Organisationen und damit zum Bund Deutscher Philatelisten

bedarf für die Zukunft einer Neuregelung. Durch die eingehende Besprechung dieser Angelegenheit, die sich in die Länge zog, und an der sich fast alle anwesenden Mitglieder beteiligten, blieb bedauerlicherweise nur wenig Raum für den philatelistischen Teil der Sitzung, den Herr Krug durch Vorlagen von neuen Berliner Marken und Briefen aus Überseekorrespondenz bestreitet.

*

61. Sitzung am 17. 2. 1955.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: v. Koschitzky. Anwesend: 19 Mitglieder.

Die aus dem Landesverband ausgeschiedenen Vereine trafen sich zu einer Fühlungnahme. Beschlüsse endgültiger Art wurden nicht gefaßt, da die Stellungnahme des Bundes Deutscher Philatelisten abgewartet werden soll.

Dr. Düntsch hat in einem Brief an den Vorstand seinen Rücktritt als II. Vorsitzender erklärt. In diesem Schreiben gibt er die mangelnde pflegliche Behandlung der Sitzungsprotokolle als einen der Gründe für seinen Rücktritt an. Herr Gaedicke wird beauftragt, mit Herrn Dr. Düntsch zu sprechen und ihn zum Verbleiben im Vorstand zu bewegen.

Herr Hauenstein bespricht eingehend das Buch: „Südwest-Afrika — ein Sonnenland“ von Dr. Gewände. Es berücksichtigt die neuesten Ergebnisse der Forschung, vor allem auf dem Gebiet der Stempelkunde und behandelt darüber hinaus eingehend die Marken und Stempel der Unionspost. Unter den kleinen Vorlagen zeigt Herr Gaedicke eine Einzelfrankatur der 48 Pf.-Dienstmarke DDR (Mi. Nr. 13). Diese Marke ist neben der 84 Pf. der gleichen Ausgabe, infolge der kurzen Verwendungsmöglichkeit, als Einzelfrankatur (Portosenkung am 1. 10. 1954) äußerst selten einwandfrei gebraucht auf Brief anzutreffen.

Herr Hauenstein legt eine Luftpostganzsache des Berliner Ganzsachensammler-Vereins vor mit 7 und 5 Pf. Werteindruck. Der den Wertstempeln der Preußen-Ganzsachen ähnelnde Eindruck in der linken unteren Ecke mußte auf Veranlassung der Landespostdirektion Berlin durch Balkenüberdruck durchstrichen werden.

Außerdem legt Herr Hauenstein Briefe und Ganzsachen mit schönen Stempeln von Mecklenburg-Strelitz vor.

Herr Freitag zeigt Marken der Hitlerkopfsérie auf Streifbändern mit Vorentwertung Nancy und Metz. Diese Vorentwertungen fanden auf Zeitungssendungen für französische Kriegsgefangene in Deutschland Verwendung. Es sind mehrere Überdruckformen bekannt. Außerdem werden Briefe aus dem Elsaß von 1919 gezeigt, die auf französischen Marken deutsche Stempel tragen.

Den Vortrag des Abends hält Herr Geisler über: „Die Stempel der deutschen Post in der Türkei.“

Es werden in selten anzutreffender Vollständigkeit die Vorläuferausgaben (Norddeutscher Postbezirk und beide Brustschildserien) lose und auf Brief mit allen auf diesen Ausgaben möglichen Entwertungen vorgelegt. Von den Stempeln auf späteren Ausgaben sind erwähnenswert: Aus Ramleh, Rischon le Zion, Ovalstempel Tempelkolonie Wilhelma und Kastenstempel Smyrna Deutsche Post (sogenannter Rosinenstempel). Außerdem die Abstempelungen der Marine-Schiffsposten (Goeben und Breslau) sowie die Stempel der Militärmission, die mit allen Seltenheiten vollzählig vorhanden waren.

Ein Brief mit Seepoststempel—Mittelmeerlinie aus dem Jahre 1888 muß wegen seiner Seltenheit besonders herausgehoben werden. Reicher Beifall dankte dem Vortragenden.

62. Sitzung am 17. 3. 1955 (Hauptversammlung)
veröffentlicht im Bericht Nr. 15, August 1955 (Krug).

*

63. Sitzung am 21. 4. 1955.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: Langbein.
Anwesend: 19 Mitglieder.

Es wird bekanntgegeben, daß Herr Hans Klickow im Alter von 42 Jahren plötzlich verstorben ist. Zu Ehren des Toten erheben sich die Mitglieder von ihren Plätzen. Dr. Düntsch würdigt das große philatelistische Wissen von Hans Klickow, der nicht nur in unserer Kreise, sondern auch bei seinen Berufskollegen wegen seines lauterer Charakters allgemein beliebt war.

Ein Brief unseres Ehrenmitgliedes Peschl, der die Farbbezeichnungen im Michel-Katalog zum Gegenstand hat, wird verlesen und löst eine lebhaftige Diskussion aus, an der sich unsere Prüfer Gaedicke, Burneleit, Schulze und Dr. Düntsch, sowie Herr Neumann und Herr Pidun beteiligen. Die Farbbezeichnungen, die in den alten INFLA-Berichten für alle deutschen Marken veröffentlicht wurden, scheinen in Vergessenheit geraten zu sein.

Die neuen im Michel-Katalog aufgenommenen Farbbezeichnungen wie z. B. bei der 3000 Mk. Ziffernbezeichnung Querformat (Mi. Nr.254) und der 5000 Mk. Ziffernbezeichnung Querformat (Mi. Nr. 256) führen zur Verwirrung der Sammler. Was unter „sandbraun“ zu verstehen ist, dürfte nur dem bekannt sein, der für diese Farbbezeichnung verantwortlich ist. Die Prüfstellen von INFLA-Berlin werden sich dieses Problems annehmen.

Nach dem Literaturreferat werden gezeigt: Mischfrankaturen der Milliarden-Ausgabe mit Rentenpfennig, darunter ein Wertbrief mit einer 50 Rentenpfennigmarke in Mischfrankatur mit Inflationsmarken vom Dezember 1923 (Gaedicke). Seltene Bedarfsbriefe von Mecklenburg- Vorpommern von 1945 und Thurn & Taxis Abstempelungen Langstempel Greiz und Offenbach auf Brief, blauer Ringnummernstempel von Stotternheim auf 2 Silbergroschen durchstochen (Mi. Nr. 49), Ringnummerstempel 399 auf Doppelstück 1/3 Silbergroschen grün (Mi. Nr. 27) (Dr. Düntsch). Verzählungen von Ungarn aus der neuen Kiloware (Krug).

In Zukunft wird zu den Sitzungen nicht mehr besonders eingeladen werden, sondern unsere Mitglieder erhalten einen für das ganze Jahr gültigen Sitzungskalender.

*

64. Sitzung am 26. 5. 1955.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: Pidun.
Anwesend: 20 Mitglieder.

Nach dem Literaturreferat spricht Herr Geisler über „Die Deutsche Post in C h i n a.“

Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick werden besonders die während des Boxer-Aufstandes verwendeten Marken der Germania Reichspost-Ausgabe ohne Aufdruck gezeigt, die aus Beständen der

Seepost stammen. Die Sammlung enthält ca. 30 Briefe dieses Sondergebietes. Das Futschau-Provisorium (Mi. Nr. 7 I) ist ebenfalls als Ganzstück vorhanden. Von der Aushilfsausgabe Tientsin (Handstempel China) werden Briefstücke der Werte zu 3, 5 und 10 Pfg. sowie eine Ganzsachenkarte vorgelegt. Die Stempel der Feldpost in China stellen den Glanzpunkt der Vorlage dar. In erlesener Erhaltung werden die verschiedenen Entwertungen auf Ganzstücken gezeigt und besprochen. Stempelseltenheiten wie: Wagenradstempel Type II, K.D. Feldpostexpedition „a“ und „b“, Feldpoststation Nr. 6 und Nr. 10, sowie die verschiedenen Typen des Nebenstempels: Peking Kaiserpalast können bewundert werden.

*

65. Sitzung am 16. 6. 1955.

Leitung: Dr. Düntsch, Schriftführer: Pidun. Anwesend: 14 Mitglieder, 2 Gäste (Herr Otto Leichsenring, Berlin; Herr Werner Leichsenring, Berlin).

Herr Freitag und Herr Ing. Schulze sandten Urlaubsgrüße. Am Literaturreferat beteiligen sich Dr. Düntsch und Herr Hauenstein, der das Werk von Ernst Müller, Basel: „Die Markenheftchen, Kehrdruck- und Zwischenstegmarken der Schweiz 1904—1954“ bespricht. Das Buch ist verlegerisch hervorragend ausgestattet und gehört zu den besten Veröffentlichungen der letzten Jahre.

Ein großer Vortrag wird nicht gehalten. Unter kleinen Vorlagen werden gezeigt: Ein unbestellbarer Altbrief von Braunschweig mit dazugehöriger Verfügung der Post, die die Portoregelung in solchen Fällen zum Gegenstand hat (Hauenstein). Die im Michel-Katalog unterschiedenen Farbabarten der 10 und 20 Mk. Gewerbeschau München (Mi. Nr. 203 und 204) in postfrischen Viererblocks. Die Farbunterschiede lassen sich am besten auf der Rückseite der Marken erkennen. Das bekannte Faksimile des Telegrammes mit der Siegesmeldung der Schlacht bei Sedan vom Deutschen Kaiser an die Kaiserin. Briefe mit Mischfrankaturen von Marken der Brustschildausgabe mit Marken der Pfennige-Ausgabe. Sachsen 3 Pfg. grün (Mi. Nr. 2 II) auf Streifband. Altbrief von Sachsen mit Stempel Schneeberg frühes Datum 11. 12. 1818 (Dr. Düntsch).

Ungebrauchte Viererblocks der Brustschildausgabe mit kleinem Adler, ungebrauchter Zehnerblock der 5 Mk. ohne Wasserzeichen (Mi. Nr. 81 A) und Neunerblock der 2 Mk. Deutsches Reich (Mi. Nr. 37 e) (Langbein).

*

66. Sitzung am 21. 7. 1955.

Leitung: Dr. Düntsch, Schriftführer: Gaedicke. Anwesend: 17 Mitglieder.

Der Vorstand gibt bekannt, daß INFLA-Berlin dem L.V. Hessen beigetreten ist.

Herr Gaedicke bespricht die Fachzeitschriften.

Dr. Düntsch referiert die Handbuchlieferung B 3 und die Mitteilungen des Berliner Philatelisten-Klub von 1888.

Für die WESTROPA stiftet INFLA-Berlin eine INFLA-Medaille in Silber.

Durch Dr. Düntsch werden vorgelegt: Teilfrankatur Thüringen 1945, E-Brief frankiert mit 12 Pf.-Marke (Mi. Nr. 97 B) und Gebühr bezahlt Stempel.

Briefe mit provisorischen Stempeln aus den später ins Deutsche Reich eingegliederten oberschlesischen Gebieten.

Paketkarten von Böhmen und Mähren sowie vom Ostland.

Mehrere Wertbriefe mit 100 Pf. lila (Mi. Nr. 343), davon einer aus dem Jahre 1934 in Mi. mit Hindenburgmarke Wz. Hakenkreuze.

Württemberg 50 Rentenpfennig (Mi. Nr. 188) in E auf Eilbotenbrief und in Me-4 auf Wertbrief.

Herr Freitag zeigt eine Abart der Marke: Fördert die Forschung (Mi. Nr. 214), bei der auf Feld 22, Bogen Nr. 4 nur drei, an Stelle von vier Sternen, zu sehen sind.

*

67. Sitzung am 19. 8. 1955.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: Langbein. Anwesend: 15 Mitglieder.

Nach Beschluß der Versammlung soll der kleine Bestand an Postillonmarken 1954 bei der Tombola zur Festsitzung anlässlich der Verleihung der Kobold-Medaille 1955 zur Verlosung kommen.

Herr Gaedicke und Herr Pidun halten das Literaturreferat.

Den Vortrag des Abends hält Herr Geisler über Marken und Stempel

von D e u t s c h - S ö d w e s t a f r i k a unter Vorlage seiner Sammlung. Dieser Vortrag schließt sich würdig an die früheren Vorlagen Herrn Geisler's über die „Deutsche Post in der Türkei“ und in „Kamerun“ sowie in „China“ an. Herr Geisler zeigte die Entwertungen von Deutsch-Südwest-Afrika. Die vollzählig vorhandenen Wanderstempel sowie die Feldpoststempel müssen dabei besonders erwähnt werden.

*

68. Sitzung am 15. 9. 1955.

Leitung: Pidun, Schriftführer: Langbein. Anwesend: 9 Mitglieder.

Der geringe Besuch der Sitzung erklärt sich dadurch, daß viele unserer Mitglieder durch Urlaub ortsabwesend sind (Westropa, Düsseldorf). Es wird zwanglos über die zukünftige Gestaltung der „Berichte“ gesprochen.

Herr Krug berichtet über seinen Besuch bei Herrn Hoflinger, München, wo er die Sammlung unseres Mitgliedes: die ersten Marken der europäischen Länder, besichtigen konnte.

Herr Burneleit zeigt die Dienstmarke 20 Pf. mit Ablösungsziffer (Mi. Nr. 19) in einer bisher nicht bekannten Farbabart dunkelblau sowie eine 500 Mk Querformat Wz. Raute (Mi. Nr. 223) mit liegendem Wasserzeichen, die ebenfalls nicht bekannt war.

Herr Scharmer zeigt seltene Ortsaufdrucke der Währungsprovisorien der Ostzone (Mi. Nr. 166—81).

Herr Pidun gibt an Hand seiner Spezialsammlung: „Berliner Rohrpost“ einen Querschnitt durch dieses Gebiet. Er macht auf das äußerst seltene Vorkommen einiger Rohrpostganzsachen ohne Zusatzfrankatur aus der Inflationszeit aufmerksam.

• *

69. Sitzung am 6. 10. 1955.

Veröffentlicht in Bericht Nr. 16, November 1955 (Krug).

*

70. Sitzung am 20. 10. 1955.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: Langbein. Anwesend: 24 Mitglieder.

Dr. Düntsch gibt einen ausführlichen Bericht über die „WESTROPA“, bei der er als Preisrichter tätig war.

Von der Prüfertagung wird berichtet, daß die von INFLA-Berlin geübte Signatur von Ganzstücken allen Bundesprüfern als Methode der Wahl anempfohlen wurde.

Dr. Düntsch zeigt die neuen Ausgaben Argentiniens sowie einen Bedarfs-Luftpostbrief mit der 2 RM (Mi. Nr. 440) in Mi. Von dieser Marke waren bei der seinerzeitigen Registrierung nur sechs Ganzstücke gemeldet worden.

Herr Gaedicke legt seltene Gebühr-Bezahlt-Briefe aus dem Jahre 1923 vor.

Die bevorstehende Festsitzung anlässlich der Verleihung der Kobold-Medaille 1955 bringt eine ausgedehnte Diskussion darüber, wie die Feier zu gestalten sei. Die Festsitzung soll mit einem Festessen verbunden werden.

*

71. Sitzung am 3. 11. 1955.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: Pidun. Anwesend: 13 Mitglieder.

Herr Gaedicke berichtet über seinen Besuch der Berliner Landesverbands-Ausstellung, die anlässlich des „Tages der Briefmarke“ stattfand. Auf der Ausstellung wurden im wesentlichen kleine und mittlere Sammlungen gezeigt. Der Landesverband hatte mit dieser Ausstellung besonders die Werbung jugendlicher Sammler im Auge.

Im Rahmen des Literaturreferates berichtet Herr Gaedicke über die sog. Typhusbriefe des Jahres 1951 aus dem Kreise Nordhausen. Diese Briefe weisen keinerlei äußere Merkmale auf, so daß, nach der Meinung des Vortragenden, die Stellung der Sammler zu diesen Briefen klar bestimmt sei.

Herr Burneleit berichtet sodann über die Ausstellung zum „Tag der Briefmarke“ im Berolinahaus (Alexanderplatz), wo er als Preisrichter tätig war. Bei dieser Ausstellung lag das Gewicht auf den Motivsammlungen.

Die erste Lieferung des vom Berliner Ganzsachensammlerverein herausgegebenen neuen Ganzsachen-Kataloges wird von Herrn Hauensfein vorgelegt und besprochen. In dieser Lieferung sind die Ganzsachen Albaniens bis Dänemark neu bearbeitet. Mit der nächsten Lieferung, die die alt-deutschen Gebiete behandelt, ist in einigen Monaten zu rechnen.

Unter kleinen Vorlagen werden von Dr. Düntsch gefährliche Fälschungen von Inflationsganzstücken gezeigt. Der Fälscher ist dabei so vorgegangen, daß er eine billige Marke von dem Ganzstück löste und durch eine seltene Marke ersetzte. Der Stempel wurde dann nachgemalt. Diese Fälschungen sind außerordentlich geschickt angefertigt und stammen aus einer den Infla-Prüfstellen bekannten Quelle. Die Quarzlampe versagt bei der Prüfung dieser Stücke. Den Mitgliedern wird angeraten, bei seltenen Stücken über das Seltenheitsverzeichnis (Anschrift: Fritz Gaedicke, Berlin - Spandau, Radelandstraße 36) ein Photoattest anfertigen zu lassen. Ein solches Photoattest, das leider mit höheren Kosten verbunden ist, stellt zur Zeit den einzigen Schutz vor einer solchen Verfälschung bereits geprüfter Stücke dar.

f

72. Sitzung am 17.11.1955.

(Festsitzung anlässlich der Verleihung der Kobold-Medaille 1955) im Restaurant „Zur Linde“.

Herr Gaedicke eröffnet um 20 Uhr die Festsitzung und begrüßt unter den zahlreich erschienenen Gästen die Herren Bothe, Harms, Münzer und Dr. Schmidt. Im Anschluß daran macht Dr. Düntsch zur Medaillenstiftung folgende Ausführungen: Der Tag, zu dem INFLA-Berlin eingeladen hat, um auf der Sitzung die Kobold-Medaille 1955 zu vergeben, gewinnt dadurch noch besondere Bedeutung, daß der Mann, dessen Name die Medaille trägt, vor 3 Tagen, nämlich am 14. November, seinen 70. Geburtstag hätte begehen können. Der Vortragende würdigte in seiner Festansprache im großen Saal der Landespostdirektion am 5. August 1954 das Wirken von Gustav Kobold. Wir alle wissen, was dieser Mann für INFLA-Berlin und für die deutsche Philatelie bedeutete. Als INFLA-Berlin am 16. Februar 1931 gegründet wurde, gehörte Gustav Kobold zu den Gründungsmitgliedern. Wir finden ihn im Gründungsjahr als Schriftführer des Vereins. Seine lückenlosen Protokolle ermöglichen es dem Vortragenden, der diese Zeit nicht miterlebte, darüber zu berichten. von

Bereits die Hauptversammlung am 25. Januar 1932 brachte Gustav Kobold in das Amt des ersten Vorsitzenden, da Stoebe, der Vorsitzender des Berolinaringes geworden war, bei seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen. Bis zu seinem Tode blieb Gustav Kobold Vorsitzender von INFLA-Berlin.

Ihnen allen ist der kometenhafte Aufstieg von INFLA-Berlin unter Führung Gustav Kobolds bekannt. Neben den unbestrittenen Fähigkeiten für dieses Amt, seiner lautereren Persönlichkeit und seinem philatelistischen Können kamen als besondere Umstände für den Aufstieg des Vereins das große Glück hinzu, daß Kobold die namhaftesten Philatelisten der damaligen Zeit als engste und interessierte Mitarbeiter um sich scharen konnte.

So liest man in den ersten Protokollen bereits von Vorträgen von Albert Burneleit, der im Gründungsjahr das Amt des Bücherwartes inne hatte. Nawrocki veröffentlichte in der im gleichen Jahr erschienenen Vereinszeitschrift: „Der deutsche Inflationsbriefmarkensammler“, die Moser unter großen finanziellen Opfern herausbrachte, seine ersten Arbeiten über die Gebührentzettel. Auch Zirkenbach tritt mit einer größeren Arbeit: „Beitrag zur Gebührentzettel-Forschung“ erstmals im Rahmen des Vereins hervor. Hans Harnisch übernimmt die Bearbeitung der Inflationsbriefmarken im Kohl-Handbuch. So hat Kobold einen Mitarbeiterstab ernstforschender Philatelisten zur Seite, die ihm und dem Verein über die kommenden Jahre die Treue halten. Es wäre unbillig und sicher nicht im Sinne von Gustav Kobold, wollte man an seinem Geburtstag nicht seiner Freunde Stöbe, Polomski, Nawrocki, Mader, Hamel, Burneleit und Moser gedenken, die als Säulen über 10 Jahre hinaus das Kobold'sche Bauwerk tragen halfen. Es ist ein Unding, hier alle Namen zu nennen. Nur Scherpe und Marschner seien noch herausgegriffen.

Bereits nach kurzer Zeit trat die zweite Generation mit den Namen Peschl, Ritter und Fritz Emmel in Erscheinung. Als Experten sind diese Männer heute an die Stelle der alten getreten und arbeiten im Kobold'schen Sinne weiter. Es beweist den Weitblick von Gustav Kobold, daß er schon früh jüngere Mitarbeiter suchte, die einmal berufen sein konnten, sein Werk fortzuführen.

Die Krönung im Leben Kobolds dürfte es gewesen sein, als er mit seinem INFLA-Berlin 1940 die erste Nationale Ausstellung mit hervorragendem Erfolg ausrichtete. Er benötigte dazu nicht die Unterstützung großer Verbandsorganisationen, sondern war allein mit seinen Mitarbeitern von INFLA-Berlin dazu in der Lage. Diese Leistung stellt etwas Einmaliges dar und hat bis heute in der Geschichte der Vereine noch kein Pendant gefunden.

Nur kurz soll auf seine schriftstellerische Tätigkeit eingegangen werden. Wer kennt die grundlegenden Arbeiten von Kobold nicht? Fast in jeder Nummer der „Deutschland-Sammler-Warte“, wie unsere Vereinszeitschrift bald hieß, findet man seine Arbeiten. Sein Werk: „Inflationsbriefe sind Belege zur deutschen Post-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte.“

Es hieße unvollständig sein, wollte man wenigstens nicht kurz seine grundlegenden Taten erwähnen, die er in Zusammenarbeit mit Eduard Peschl bezüglich der Markenprüfung vollbrachte. Die Kennzeichnung gebrauchter Marken und Marken auf Brief wird heute von den meisten Prüfern als Methode der Wahl bezeichnet. Hallensia-Halle baute auf diesem System auf, und auf der letzten Prüfertagung anlässlich der Westropa wurde vom Vorsitzenden der Prüferorganisation, Oberlandesgerichtsrat Menge, empfohlen, die von INFLA-Berlin geübte Methode zu verwenden.

Gustav Kobold erlebt den heutigen Tag und das kurz bevorstehende 25. Jubiläum von INFLA-Berlin leider nicht. Er darf aber sicher sein, daß die, die heute INFLA-Berlin leiten, in seinem Sinne arbeiten werden, zum Ruhme und Segen des alten, seines INFLA-Berlin.

Im Abschluß an die Festrede gibt Dr. Karl Th. Meyer, als Schriftführer des Kapitels der Kobold-Medaille als neuen Inhaber der Medaille

Herrn Dipl.-Ing. Walther Richter,
Heidelberg,

bekannt. Die Festversammlung nimmt die Verleihung der Medaille an Herrn Dipl.- Ing. Richter mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis.

Bei der Würdigung der Verdienste des neuen Inhabers der Kobold-Medaille führt Dr. Meyer aus, daß mit dieser Ehrung das

Lebenswerk von Dipl.-Ing. Richter gewürdigt werde. Seine Forschungsarbeiten sind in diesem Jahr geschlossen vom Neuen Handbuch der Briefmarkenkunde übernommen worden. Die Arbeiten von Dipl.-Ing. Richter auf dem Gebiete der Erforschung der Kriegsmarken 1914—1918 seien Philatelie im wahrsten Sinne des Wortes. Der Vortragende sei sicher, daß mit dieser Wahl des Kapitels einer der Würdigsten die Kobold-Medaille für das Jahr 1955 erhalten habe.

Der Festausschuß hatte für den inoffiziellen Teil der Sitzung gute Vorsorge getroffen. Das Festessen, der gepflegte Wein und die frohen Reden schufen im Verein mit der wunderbaren Tombola einen harmonischen Abend. Vom Chronisten sei vermerkt, daß dieser Abend für viele unserer Mitglieder bei immer fröhlicher werdender Stimmung erst im Morgengrauen sein Ende fand.

*

73. Sitzung am 1. 12. 1955.

Leitung: Gaedicke, Schriftführer: Pidun.
Anwesend: 9 Mitglieder.

Herr Dipl.-Ing. Richter hat sich für die ihm verliehene Kobold-Medaille 1955 bedankt. Das Schreiben wird verlesen. Unser früheres Mitglied, Herr Gehri, Geislingen, meldet sich nach Rückkehr aus der Gefangenschaft und stellt Antrag auf Wiederaufnahme, Dem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

Am Literaturreferat beteiligen sich die Herren Gaedicke und Pidun.

Herr Gaedicke erklärt zu einem Artikel im „Deutschland-Sammler“, daß den Prüfstellen von INFLA-Berlin eine 2 Mark Germania-Marke mit Wz. Kreuzblüte (Mi. Nr. 152 y) bisher noch nicht vorgelegt worden ist. Wir bezweifeln deshalb die Existenz dieser Marke.

Herr Gaedicke zeigt 10fach Frankaturen und berichtet als Sachbearbeiter dieses Gebietes, daß von den niedrigen Wertstufen die 6, 8, 12 und 24 Pfg. der II. Kontrollratsserie» (Mi. Nr. 944, 945, 947, 951) am häufigsten in dieser Frankaturart vorkommen, da sich die genannten Werte zur Zeit der Währungsreform in großer Zahl in den Händen des Publikums befanden. Die Mischfrankatur ist die am häufigsten anzutreffende Art. Me und E folgen mit Abstand.

Herr Pidun zeigte mehrere auf Paketkarten gebrauchte Stücke der 80 Pf. Thälmann-Marke in blau mit Lacküberzug (Mi. Nr. 339 b). Diese Marke erschien überraschend am 18. 3. 1953 und wurde bereits am 20. 3. 1953 vom Schalter zurückgezogen. Die Ursache, daß eine Teilaufgabe der blauen 80 Pf.-Marke mit einem Lacküberzug versehen wurde, ist darin zu suchen, daß der verwendeten blauen Druckfarbe dieser Marke die Binfestigkeit zum Papier fehlte. Von diesem Lacküberzug ließ sich jedoch die Stempelfarbe durch Chemikalien entfernen. Dies war für die Postverwaltung der Grund, die Marke schnell wieder vom Schalter zurückzuziehen und sämtliche blauen 80 Pf.-Marken mit Wirkung vom 15. 4. 1953 für ungültig zu erklären. Am 16. 4. 1953 erschien die von nun an alleingültige 80 Pf.-Marke, rot. Bedarfsmäßige Verwendung der 80 Pf.- Marke blau mit Lacküberzug wurde bisher von folgenden Ämtern belegt: Forst (Lausitz) 18. 3. 1953; Freiberg (Sachsen) 19. 3. 1953; Ostrau (Sachsen) 19. 3. 1956; Halle (Saale); Berlin W 8. Bei den genannten Orten fällt eine vornehmliche Verwendung in Thüringen sowie in Provinz und Land Sachsen auf. Frühe Daten, d. h. Stempeldaten vom März 1953, sprechen für bedarfsmäßige Verwendung, während bei Daten vom April 1953 häufig Sammlereinfluß zu erkennen ist. (Briefe aus Lastau vom 13. 4. 1953 usw.) Die Marke ist häufig mit dem mißbräuchlich angebrachten Stempel Weimar 1 b zu finden.

Herr Pidun legt weiterhin vier Bedarfskarten des Arbeitsamts Pleskau vor und gibt einen Abriß der Postgeschichte dieser Lokalpost des 2. Weltkrieges.

Herr Pidun weist an Hand von Belegstücken darauf hin, daß die neuen Dienstmarken der DDR von ostzonalen Stellen mit rückdatierten Gefälligkeitsstempeln entwertet in den Handel gebracht werden. Er empfiehlt, diese Marken nur auf Briefen zu sammeln.

Von Herrn Langbein sind als Spende vier gebundene Jahrgänge der „Post“ (1908 bis 1911) eingegangen.

*

Hauptversammlung

74. Sitzung am 19. 1. 1956.

Vorsitz: Gaedicke, Schriftführer: Pidun. Anwesend: 22 Mitglieder. Durch Stimmübertragung weiter vertreten: 93 Mitglieder.

Herr Gaedicke begrüßt die Versammlung und stellt fest, daß satzungsgemäß eingeladen wurde und die Versammlung somit beschlußfähig ist. Danach wird durch Herrn Gaedicke der Eingang einer Spende in Höhe von 1250 DM bekanntgegeben.

Herr Gaedicke erstattet zunächst den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Danach verliest der Schatzmeister den Kassenbericht. Die Kassenlage ist gut. Für die Rechnungsprüfer spricht Herr Schönwitz. Es ergeben sich keine Beanstandungen.

Danach gibt Herr Krug als Rundsendeleiter seinen Bericht. Die von den Herren Doelle und Sprenger diesbezüglich geäußerten Fragen werden zufriedenstellend beantwortet. Über das mangelnde Niveau der Rundsendungen äußern sich Herr Sprenger, Herr Gaedicke u. a. Hier soll Abhilfe geschaffen werden.

Nachdem Herr Gaedicke allen Mitarbeitern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit gedankt hat, tritt der Vorstand zurück, und Herr Sprenger übernimmt als Alterspräsident die Leitung der Sitzung. Die Entlastung erfolgt mit 88 Stimmen bei 15 Enthaltungen, die aus den den Vorstandsmitgliedern übertragenen Stimmen resultieren. Danach teilt Herr Krug mit, daß er aus persönlichen Gründen von seinen Ämtern als Schriftführer und Schriftleiter zurücktrete. Der Vorsitzende, Herr Gaedicke, der inzwischen wieder die Leitung der Versammlung übernommen hat, nimmt den Rücktritt von Herrn Krug an. Da nach den Satzungen von INFLA-Berlin der Vorstand nur im dreijährigen Turnus gewählt wird, steht durch den Rücktritt von Herrn Krug nur die Neuwahl des Schriftführers zur Debatte. Dafür werden Herr Pidun und Herr Quaas von der Versammlung vorgeschlagen. Dr. Düntsch sieht gewisse Vorteile, wenn das Amt des Schatzmeisters und das des Schriftführers in einer Hand liegen. Dagegen wollen Herr Krug und Herr Sprenger eine Trennung. Herr Quaas wird mit 90 Stimmen bei 3 Enthaltungen und einer Gegenstimme zum Schriftführer gewählt. Dr. Düntsch erklärt sich bereit, für den Fall, daß sich kein anderes Mitglied für das Amt des Schriftleiters findet, die redaktionellen Arbeiten zu übernehmen.

Auf Antrag des Schatzmeisters werden der Mitgliedsbeitrag auf 12 DM, das Eintrittsgeld auf 5 DM festgesetzt.

Der Sitzungskalender wird in der vom Vorstand vorgeschlagenen Form gebilligt. Herr Freitag schlägt vor, in den Monaten, in denen zwei Sitzungen stattfinden, die erste Sitzung des Monats den Arbeitsgemeinschaften und dem Tausch vorzubehalten. Die Hauptsitzung soll stets die

zweite Sitzung im Monat sein. Dieser Vorschlag findet allgemeine Billigung. Auf Antrag des Vorstandes sollen in der Festsetzung anlässlich des 25jährigen Bestehens von INFLA-Berlin, die Herren Emmel und Burneleit zu Ehrenmitgliedern gewählt werden. Nach den Satzungen muß die heutige Hauptversammlung darüber beschließen. Die Versammlung spricht sich für die Wahl der beiden Herren mit 91 Stimmen bei 2 Enthaltungen aus.

I N F L A - Sitzungskalender 1957

Februar	7. und 21.
März	7. und 21.
April	18.
Mai	16.
Juni	20.
Juli	18.
August	15.
September	19.
Oktober	3. und 17.
November	7. und 21.
Dezember	5.

Sitzungsbeginn: 20.00 Uhr.

Vereinslokal: Restaurant „Zum Seehund“, Berlin W 15,
Kurfürstendamm 38/39. Telefon: 91 50 49.

VARIA

DIE PORTO-TABELLE DANZIG,

die dieser Berichtsfolge beiliegt, besorgte Herr Joachim Pidun.

DER INFLA-TEST,

wie er sich aus dem beigegeführten Fragebogen ergibt, soll eine neue Kartei für alle INFLA-Mitglieder ergeben. Wir bitten daher um recht baldige Rücksendung mit möglichst lückenloser Beantwortung aller Fragen.

DER SCHRIFTFLEITER

dankt allen Helfern, insbesondere aber Chefredakteur Dr. F. W. Gerhard Schmidt für seine Mitarbeit an der typographischen Gestaltung der „INFLA-Berichte“.

LITERATUR

Von Mitgliedern wird angefohen:

1. Metzner, Handbuch der Bogen und Bogenranddrucke der Briefmarken der Deutschen Reichspost, Band 1.
2. Metzner, desgl., Band 2.
3. Nawrocki, Gebührenstempel der Inflationszeit.
4. Stoebe, Die deutschen Päckchenstempel.
5. Burneleit, Die deutschen Überdruckmarken vom Jahre 1923.
6. Nawrocki, Die ersten Barfreimachungen für Massensendungen.
7. Dr. Munk, Kohl-Handbuch, Bhopal-Britisch Indien, geheftet, Lief. 3.
8. Dr. Munk, desgl., Dänemark (Schluß) — Deutsches Reich I, Lieferung 6.
9. Dr. Munk, desgl., Deutsches Reich (bis 1.12. 23), geheftet, Lieferung 7.
10. Dr. Munk, desgl., Deutsches Reich (Schluß), geheftet, Lieferung 8.
11. Handbuch der Briefmarkenkunde, kartoniert, Kamerun, Karolinen, Kiautschou, Kap Verde.
12. Desgl., kartoniert, Kirchenstaat.
13. Desgl., kartoniert, Kap der guten Hoffnung, Konföderierte Staaten.
14. Desgl., kartoniert, Japan.
15. Bütow, Katalog der Preußen-Nummerstempel mit Bewertung.
16. Großjohann, Inflation, Handbuch.
17. Hardtmut, Schule der Philatelie.
18. Kricheldorf, Deutschland-Katalog, 1948.
19. Ohrt, Neudrucke, Mauritius — Paraguay.
20. Michel, Deutschland-Spezial-Katalog, 3. Auflage.
21. Müller, Briefmarken-Katalog, 4. Auflage, Neudeutschland, Neuösterreich, Feld- und Inselposten.
22. Sieger, Deutscher Flugpost-Katalog (Zeppelinpost), 11. Auflage.
23. Müller-Mark, Altdeutschland unter der Lupe, 4. Auflage, Bayern.
24. Müller-Mark, desgl., Bergedorf, Braunschweig, Bremen.
25. Müller-Mark, desgl., Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz.
26. Müller-Mark, desgl., Norddeutscher Postbezirk, Elsaß-Lothringen, Oldenburg.
27. INFLA-Berlin, Katalog der Marken des Deutschen Reiches auf Brief.
28. Müller-Mark, Altdeutschland unter der Lupe, 3. Auflage, gebunden.
29. Borek, Deutschland-Katalog, 1955.

Von Mitgliedern wird gesucht:

1. Moser, Handbuch-Katalog der deutschen Inflationsmarken.
2. Kobold, Inflationsbriefe sind Belege zur deutschen Post-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte.
3. Schwarz, Entwicklung der Deutschen Post.

Zuschriften sind zu richten an: Joachim Pidun, Berlin-Lankwitz, Gärtnerstraße 24 (Telefon: 73 22 24).

Die INFLA-Prüfstelle Berlin sucht Einzelnummern oder komplette Jahrgänge folgender Zeitschriften:

Der Sammlerdienst Coburg: 1950, 1951 und 1952.

Die Lupe: 1948 und 1949.

DBZ Kriegs- und Vorkriegsjahrgänge.

Baseler Taube: Alle Jahrgänge vor 1953.

Postillon: 1. Jahrgang 1946.

Alle älteren hektographierten INFLA-Berichte.

Mitglieder, die vorstehende Literatur abzugeben haben, werden gebeten, sich mit Dr. G. Düntsch, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstraße 12, in Verbindung zu setzen.

Tauschpartner gesucht:

Franz Beyer, Erfurt, Leninstraße 26, sucht einen Tauschpartner für West-Berlin, Bundesrepublik und Saargebiet.